

Sonntag, 22. November 2020 von 12.00 bis 14.30 Uhr

Kulinarische Erzählung

Jedes Gericht hat seine Geschichte - oder
Rund um die Welt mit einer literarischen Rezeptur

Mit Marion Rissart

Lesen und Essen sind Grundpfeiler unserer abendländischen Kultur. Das Besondere diesmal: Vorgelesen wird während einer gemeinsamen Mahlzeit. Es erweckt alle Sinne und ist eine besondere Form des Miteinanders. Die literarische Mahlzeit als integrativer Austausch von multikultureller Literatur! Hier geht es um die kulinarische und literarische Aufnahme eines fremden Landes. Von Klassik über Poesie bis hin zu Belletristik, es bleibt bis zum Schluss das Geheimnis des Vorlesers. Sie als Lauschende lassen Sie sich überraschen. In den Pausen bleibt genug Zeit, darüber bei möglichen Fragen zu sinnieren: Wer erfand die Pommes Frites? Wird eine Suppe getrunken oder gelöffelt?

Aufgrund der Coronavirus-Bestimmungen müssen wir leider die Teilnehmerzahl beschränken.

Anmeldung unter: emfa@bonn-evangelisch.de

Sonntag, 22. November 2020 um 18.00 Uhr

Auftritt der Band *Golden Kebab*

Konzert mit musikalischer Reise vom Balkan in den Orient

Golden Kebab spielt Musik von und für die Leber. Mit viel Honig, Herzschmerz und Lebensfreude interpretiert das Ensemble alte und neue, bekannte und unbekannt Lieder verschiedener Länder und Kulturen. In einem babylonischen Wirrwarr singen die Musiker auf zahlreichen Sprachen und vermischen diverse Einflüsse über Grenzen und Genres hinweg. So



entsteht ein transkultureller Remix, der neue musikalische Brücken zwischen Nord und Süd, Ost und West sucht und findet.

Montag, 23. November 2020, um 18.00 Uhr

Workshop: Parolen Paroli – Hatten Sie schonmal Zivilcourage?

Oder trauen Sie sich oft nicht, etwas zu sagen, wenn in Ihrer Gegenwart rechtsextreme, diskriminierende Äußerungen fallen?



In dem dreistündigen kurzweiligen Workshop mit dem Duo *Parolen Paroli* erhalten Sie das nötige Mundwerkszeug, um künftig verletzenden Stammtischparolen Paroli bieten zu können. - Ein lebendiges Kommunikationstraining mit einer Theaterszene als Einstieg in das Thema - für mehr Mut gegen Alltagsrassismus und Demokratiefeindlichkeit. Nach Prof. Dr. Hufer, Bildungswissenschaftler an der Universität Duisburg-Essen.

Dozenten: Jürgen Albrecht, Schauspieler und Theaterpädagoge (BUT), Kai Kreutzfeldt, Mitglied von *Parolen-Paroli* und Psychotherapeut.

Dienstag, 24. November 2020 um 18.00 Uhr

Auftritt des Musikensembles *Kültürklüngel Orkestar*

Zum Abschluss der 11. Bonner Woche der Kulturen tritt das Bonner *Kültürklüngel Orkestar* auf und präsentiert einen bunten und interkulturellen Mix von Liedern. Dazu sind alle Teilnehmenden eingeladen mitzumachen.

11. Bonner Woche der Kulturen 2020

Veranstalter:

Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn (EMFA) / Integrationsagentur

in Zusammenarbeit mit dem
Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V.

mit Unterstützung des Kulturamtes der Bundesstadt Bonn

Alle Veranstaltungen finden statt im

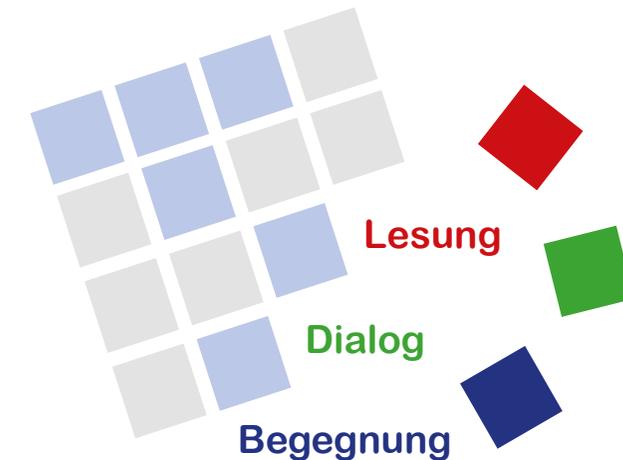
MIGRApolis-Haus der Vielfalt
Brüdergasse 16-18 | 53111 Bonn

**Die Coronaschutzverordnung findet Anwendung.
Daher bitten wir um verbindliche Anmeldung unter
emfa@bonn-evangelisch.de.**



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

11. Bonner Woche der Kulturen



Begegnungs(t)räume

**Bewegte Worte –
Erweckende Klänge**

16. – 24. November 2020

Begegnungs(t)räume

Bewegte Worte – erweckende Klänge

Unter diesem Motto findet die diesjährige *Bonner Woche der Kulturen* statt, die seit dem Jahr 2000, alternierend zur *Bonner Buchmesse Migration*, alle zwei Jahre im Spätherbst ein Forum für interkulturelle Begegnung in der Bundesstadt Bonn darstellt. Sie bietet mit Lesungen, Diskussionsforen, Vorträgen und Ausstellungen Anlässe zum Dialog und zur Begegnung über das Medium der Kultur. Besonders die literarischen und musikalischen Veranstaltungen setzen sich mit unseren Kulturräumen in ihrer ganzen Vielfalt auseinander.

Montag, 16. November 2020 um 18.00 Uhr

Eröffnung der 11. Bonner Woche der Kulturen mit Auftritt der *Marion & Sobo & Band*

Die diesjährige Bonner Woche der Kulturen wird nach den Begrüßungsreden mit einem musikalischen Highlight durch das



französisch-polnisch-deutsche Quintett *Marion & Sobo & Band* eröffnet. Das Ensemble erschafft seinen eigenen modernen Stil von vokalem Gypsy Jazz und verbindet ihn mit globaler Musik und Chanson. Die französische Sängerin Marion Lenfant-Preus, der polnische Gitarrist Sobo (Alexander Sobocinski) und deren Band machen Musik über Schubladen hinweg. Sie erkunden Klangfarben von West- und Ost-Europa mit ihrem neuen Album *Esprit Manouche* (Acoustic Music Records) und nutzen ihre internationalen Wurzeln, ihre Reisen und ihren Kontakt zu verschiedenen Kulturen als Quelle der Inspiration für ihre Lieder.

Dienstag, 17. November 2020 um 18.00 Uhr

Lesung zu Brückengängern zwischen alter und neuer Heimat

Wir erzählen unsere Geschichten:



Molla Demirel

Wie gejagte Tauben. Erzählungen

Im Band *Wie gejagte Tauben* versammelt Molla Demirel neunzehn Erzählungen, in denen er sich mit dem oftmals konfliktreichen Zusammenleben innerhalb der deutschen Gesellschaft auseinandersetzt.

Josef Krug – *Autobahn mit Raubvögeln. Erzählungen*

Der Autor erzählt von Begegnungen mit „Fremden“ und Fremdem



in verschiedener Gestalt, auch mit dem Fremden im Eigenen. Neben der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sind Kindheits- und Schuleindrücke, die deutsche Teilung sowie unerwartete Konfrontationen und Liebeshändel im Nachtrab der Studentenbewegung Themen der Erzählungen. Vor dem Hintergrund der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, von den 50er bis in die Nuller-Jahre hinein, entsteht so ein Bilderbogen, ein Mosaik aus Geschichten.

Mittwoch, 18. November 2020 um 18.00 Uhr

Filmvorführung: *Wem gehört dieses Lied?*

Wem gehört dieses Lied? ist ein Film, der mit einem Sinn für Humor einige typische Merkmale des Balkans aufgreift, darunter einen ständigen Kampf um die Hoheit über die eigene kulturelle Identität.

Wie prägt ein Lied die Schicksale der Menschen? Kann ein Lied zugleich Liebhaber zusammenbringen und blinde Eifer-



sucht entfachen? Kann ein Lied einen Menschen für sein ganzes Leben prägen und verfolgen? Kann ein Lied Ausdruck von ethnischen Hass und Rache sein?

Dokumentarfilm von Adela Peeva, Bulgarien, 2003, 70 min., Türkisch, Bulgarisch, Serbisch, Bosnisch, Griechisch, Albanisch, Mazedonisch mit englischen Untertiteln.

Donnerstag, 19. November 2020 um 18.00 Uhr

Lesung: *Poesie trifft Erzählung*



Die spanisch-deutsche Autorin *Pilar Baumeister*, in Barcelona geboren, wird sehr kurze, aber intensive Geschichten über unsere heutige schwierige Zeit der Pandemie und auch abwechselnd einige interaktive Gedichte vorlesen.

Behjat Mehdizadeh erzählt in *Unter dem Tschador meiner Mutter* in neun Episoden Begebenheiten und Ereignisse ihrer Kindheit im Iran. Wenn es auch scheint, als lägen diese sehr persönlichen Erinnerungen in einer fernen Zeit an einem fernen Ort, so sind sie doch von einer, räumlich wie zeitlich, grenzenlosen Aktualität.



Freitag, 20. November 2020 um 18.00 Uhr

Vortrag: *Du bist, was Du siehst, liest, hörst, likst(?) – Überlegungen zum Verhältnis von Medien und Migration*

Von und mit Dr. Mario Anastasiadis von der Universität Bonn

Für die multikulturell geprägte Gesellschaft Deutschlands spielen Medien (TV, Print, Radio und Internet) in vielerlei Hinsicht

eine wichtige Rolle. So vermitteln sie etwa Informationen und Narrative über migrantisch geprägte Lebenswelten, über das Zusammenleben von Minderheiten und Mehrheitsgesellschaft oder über Migrations- und Fluchtbewegungen im In- und Ausland. Somit ‚entwerfen‘ Medien ganz zwangsläufig vielfältige Bilder unserer multikulturellen Realität. Zugleich berührt die Frage nach der Rolle von Medien im Kontext von Migration auch das vielfach kontroverse Themenfeld von Integration und Segregation.

Samstag, 21. November 2020 um 18.00 Uhr

Ich stehe vor deinen Toren

Gedichte zu Flucht, Vertreibung, Krieg und Frieden

Hidir Eren Çeliks neuester Gedichtband ist eine Sammlung gesellschaftskritischer Gedanken, die sich als Poesie zu Wort verwandeln. Der Autor, der 1978 nach Deutschland kam, setzt sich in seiner Poesie mit den Fragen unserer Gegenwart, wie Flucht, Vertreibung, Krieg und Frieden, kritisch auseinander. Der Autor will mit seiner Lyrik den Lesern Fragen stellen und ihnen zum Nachdenken verhelfen. Er klagt mit seiner Poesie die soziale Ungerechtigkeit, die Armut und politische Verfolgung, die die Menschen dazu zwingen, ihre Heimat und ihr Zuhause zu verlassen, an. Er selber sieht sich als Mensch, als einen Kosmopoliten, der wie ein Vogel vom Ast eines Baumes zum anderen wandert. Im Gedanken ist er ein Weltbürger, der nirgendwo zuhause ist, dennoch die ganze Erde als Heimat sieht. Für ihn ist der Mensch das heiligste Wesen dieser Welt, dennoch kritisiert er ihn und klagt ihn an. Die Hoffnung auf eine gerechtere Zukunft gibt er nicht auf. Er lässt durch seine Lyrik den Leser von einer friedlichen, hoffnungsvollen und gerechten Welt träumen.

